

# Bewerbungsformular für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

## Vierte Bewerbungsrunde 2019/20

Bevor Sie dieses Formular ausfüllen, lesen Sie bitte das Merkblatt zur Bewerbung, das allgemeine Informationen und Hinweise zum Verfahren (I. und II.) sowie die Kriterien für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (III.) und in das Register Gute-Praxis-Beispiele (IV.) enthält. Die zuständige Stelle des jeweiligen Bundeslandes für Ihre Bewerbung finden Sie ebenfalls im Merkblatt (V.). Bitte beachten Sie auch die rechtlichen Hinweise am Schluss des Bewerbungsformulars. Das komplett ausgefüllte, ausgedruckte und im Original unterschriebene Bewerbungsformular muss zusätzlich zur elektronischen Fassung eingescannt der Bewerbung beigelegt werden. Achten Sie beim Ausfüllen der Bewerbung bitte darauf, dass sämtliche Eingaben in einem Textfeld auch bei Ausdruck sichtbar sind.

---

### 1. Bezeichnung der Kulturform oder des Gute-Praxis-Beispiels

Geben Sie bitte die von den Kulturerbeträgerinnen und Kulturerbeträgern verwendete Bezeichnung und ggf. etwaige Bezeichnungsvarianten an. (max. 200 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Ars Vivendi - Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung historischen Kulturgutes e.V.

#### Bewerbung um Aufnahme als

- Kulturform  
 Gute-Praxis-Beispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes (s. besonders Punkt 10)

#### Bewerbung eingereicht in

Niedersachsen

---

### 2. Ansprechpartner/in bzw. Vertretung

Bitte geben Sie Ihre vollständigen Kontaktdaten mit Namen, Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an. Nennen Sie bitte außerdem eine/n Ansprechpartner/in, seine/ihre Emailadresse sowie eine Internetadresse zur Veröffentlichung auf [www.unesco.de/ike](http://www.unesco.de/ike).

Marei Reiß (Vizepräsidentin)  
Segebergerstr. 16  
23795 Fahrenkrug  
04551/ 963 474  
mareireiss@arsvivendi-online.eu

Geschäftsstelle:  
Ars Vivendi e.V.  
Heidhüsen 5  
27324 Hassel  
Telefon: 04255/98 2323  
E-Mail: kontakt@arsvivendi-online.eu

[www.arsvivendi-online.eu](http://www.arsvivendi-online.eu)

### 3. Art des Immateriellen Kulturerbes

Bitte den/die zutreffenden Bereich/e ankreuzen und kurz in Stichpunkten erläutern (Mehrfachnennung möglich, aber nicht erforderlich).

- Bereich:  **a) mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksweisen**
- Stichpunkte:
- Bereich:  **b) darstellende Künste (Musik, Theater, Tanz)**
- Stichpunkte:
- Bereich:  **c) gesellschaftliche Bräuche, (jahreszeitliche) Feste und Rituale**
- Stichpunkte:
- Bereich:  **d) Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum**
- Stichpunkte:
- Bereich:  **e) traditionelle Handwerkstechniken**
- Stichpunkte:
- Bereich:  **f) anderer**
- Stichpunkte:

### 4. Geografische Lokalisierung

Nennen Sie bitte die Ortschaft/en und/oder Region/en, in denen die Kulturform ausgeübt und gepflegt wird.

Als örtlich ungebundene Gemeinschaft ist Ars Vivendi prinzipiell nicht geographisch festgelegt. Dennoch ergibt sich aus der Herkunft der Mitglieder eine regionale Fokussierung auf den norddeutschen Raum, insbesondere auf Niedersachsen. Im Sinne einer europäischen Identitätsstiftung unterhält das Projekt nicht nur Kontakt zu Vereinen und Städten anderer europäischer Länder, sondern ist auch regelmäßig an dortigen Veranstaltungen beteiligt (z.B. in Frankreich, Italien und den Niederlanden).

In Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren ist Ars Vivendi ausführender Veranstalter bzw. kooperativer Partner diverser historischer Stadtfeste (etwa in Bad Bodenteich, Rotenburg/Wümme, Bourtange, Werkstätten der Handwerkenden in Dornum (Ostfriesland), Katharinenmarkt in Hoya oder die Burgmannentage in Vechta).

Sofern zutreffend, bitte zusätzlich ankreuzen und benennen:

- in mehreren Ländern in Deutschland verbreitet:

- über Deutschland hinaus in Europa verbreitet:

- über Deutschland hinaus weltweit verbreitet:

## 5. Kurzbeschreibung

*Die Kurzbeschreibung dient der knappen Darstellung z.B. im Internet: Es ist auf die gegenwärtige Anwendung und Praxis, das spezifische Wissen und Können, die nachweisbare Präsenz seit mehreren Generationen sowie auf Aktivitäten zur Erhaltung und Weitergabe an künftige Generationen einzugehen. (zwischen 3000 und 4500 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Ars Vivendi - Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung historischen Kulturgutes e.V. entstand aus der von Ideen des "Living History" und des "kreativen Anachronismus" geprägten Mittelaltermarktszene. Der Verein ist ein solidarischer Zusammenschluss unabhängiger Handwerkstreibender und Kulturschaffender, der gemeinschaftlich und in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren historische Märkte und Feste inszeniert. Der Verein verfolgt weder kommerzielle Interessen, noch strebt er die Darstellung möglichst authentischer Geschichte an. Vielmehr nutzt Ars Vivendi die kreative Inszenierung historischer Märkte und Feste als niederschwellige Möglichkeit, eine Vielzahl von Ausdrucksformen und Techniken immateriellen Kulturerbes geballt und im gemeinsamen Zusammenspiel einem breiten, über museumsinteressierte Menschen hinausgehenden Publikum als Teil gemeinsamer, identitätsstiftender Geschichte und Kultur zu vermitteln und konkret erlebbar zu machen. Zugleich fördert das Projekt den vertiefenden Austausch zwischen verschiedenen Akteuren, die sich um den Erhalt und die Vermittlung immateriellen Kulturerbes bemühen. Mit diesem Ansatz will Ars Vivendi beispielgebend sein. Daher bewirbt sich Ars Vivendi für die Aufnahme in das deutsche Register guter Praxisbeispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes.

Das seit 2006 als Verein wirkende Projekt erreicht jährlich etwa 100.000 Menschen an rund 60 Veranstaltungstagen an verschiedenen Orten. Im Verein selbst sind aktuell über 100 Träger und Förderer historisch gewachsener Kulturtechniken tätig. Neben traditionellen Handwerksfertigkeiten (Schmieden, Drechseln, Flechthandwerk, Töpfern, Brotbacken, Salzsieden, Seilerhandwerk, Glasbläserei u.a.) gehören zur Gesamtinszenierung ebenso traditionelle Gemeinschaftstänze, Musik auf historischen Instrumenten, Gesang, Kleinkunst (etwa Gaukelei und Stehgreiftheater), Bühnenschauspiel und Märchenerzählen. Zudem finden sich bei Ars Vivendi ausgesuchte Handeltreibende mit spezialisiertem Wissen (etwa zur Kulturgeschichte von Gewürzen, natürlichen Duftstoffen oder historischen Musikinstrumenten), die zugleich den seit jeher bestehenden grenzüberschreitenden Austausch sichtbar machen. Falkner\_innen, Imker\_innen und andere Akteure vermitteln Wissen in Bezug auf die Natur. Zur Gesamtinszenierung gehört ferner das Aufgreifen und Neuinterpretieren spezifischer lokaler und jahreszeitlicher Bräuche oder Sagenüberlieferungen. Dabei wird das Publikum durch vielfältige Interaktionsangebote dazu eingeladen, aus der Rolle beobachtender Konsumenten herauszutreten, und selbst Teil gemeinsamen Erlebens zu werden. Dass sich viele der von den einzelnen Trägerinnen und Trägern gelebten Praktiken bereits auf der Liste des ICK finden, gibt uns Bestätigung.

Nicht die scheinbar „authentische“ Wiedergabe traditioneller Kulturtechniken ist das Ziel, sondern der kreativ-lebendige Umgang mit diesen durch professionell tätige Kulturträger\_innen als Teil der vermittelnden Gesamtinszenierung. Im Gegensatz zu Teils sehr ambitionierten Projekten an der Schnittstelle zur experimentellen Archäologie ist für Ars Vivendi entscheidendes Gütekriterium, dass die einzelnen Akteure neben dem historischen Wissen zugleich den Wandel reflektieren und sich selbst als Kulturträger\_innen im 21. Jahrhundert begreifen. Ein Schwerpunkt der nicht ortsgebundenen Tätigkeit liegt auf dem norddeutschen Raum, bedingt durch die Herkunft seiner Mitglieder besonders in Niedersachsen, aber auch europaweite Projekte finden regelmäßig statt. Die von Ars Vivendi inszenierte Markt- und Festkultur versteht sich explizit in einem gesamteuropäischen Kontext und steht in stetigem Austausch mit Städten und Gruppierungen aus dem Bereich des Living History. So ist das Projekt eng verbunden mit der Confédération Européenne des Fêtes et Manifestations Historiques (CEFMH). Ars Vivendi gründete sich als Solidargemeinschaft aus der Notwendigkeit heraus, einen gemeinschaftlichen Rahmen zu schaffen, der den einzelnen Trägerinnen und Trägern kulturellen Erbes eine gewisse ökonomisch-solidarische Absicherung gibt, ohne von kommerziellen Zwängen beschränkt zu werden. Einnahmen des Vereins dienen ausschließlich der Förderung, Bewahrung und Vermittlung von Kulturerbe, wie es im 2006 gegebenen Vereinszweck festgehalten ist. Die heterogene Mitgliederstruktur ermöglicht es, wechselseitig voneinander zu lernen und zugleich die vielfältigen Fähigkeiten und Wissensbestände für gemeinschaftlich erarbeitete Projekte nutzbar zu machen.

## 6. Beschreibung der Kulturform

### a) Heutige Praxis

*Beschreiben Sie bitte die heutige Praxis und Anwendung der lebendigen Kulturform – die Motivation der Aus-/Aufführung, die Techniken, die Regeln etc. sowie die Bedeutung der Kulturform für die betreffende/n Gemeinschaft/en. Beschreiben Sie dabei bitte auch den identitätsstiftenden Charakter. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Ars Vivendi - Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung historischen Kulturgutes e.V. bringt als solidarisches Gemeinschaftsprojekt von Handwerkenden und Kulturschaffenden über inszenierte historische Märkte und Feste einem breiten Publikum vielfältiges Immaterielles Kulturerbe auf kreativ-lebendige Weise im Sinne der „Living History“ in einer stimmigen Gesamterzählung näher.

Seit mehreren Jahrzehnten ist ein Wachstum an lokalen historischen Märkten und Stadtfesten zu verzeichnen. Diese sind als Teil von Stadtmarketing, Tourismusförderung und Eventmanagement vielfachen Interessen ausgeliefert und unterliegen oftmals ökonomischen Zwängen. Das hat Einfluss auf die kreative Aneignung traditioneller Kulturformen bis hin zur Reduzierung auf eine reine Kulisse.

Davon sind auch Menschen betroffen, die traditionelle Handwerke ausüben und Kulturschaffende wie Musiker\_innen oder Märchenerzählende, die ihre erlernten Fertigkeiten als Beruf in diesem Rahmen ausüben und vermitteln wollen. Ein Kreis solcher verschiedener Menschen schloss sich 2006 als Verein „Ars Vivendi“ zusammen. Im Gegensatz zu anderen Veranstaltern ist das Projekt nicht auf profitorientiertes Handeln angewiesen und hat daher den Freiraum, die Vermittlungen immateriellen Kulturerbes ins Zentrum seiner Arbeit zu stellen.

Ein wichtiger Teil des Projektes ist dessen Selbstverständnis als Solidargemeinschaft. So wird über Umlagen von den umsatzstärkeren Teilnehmenden (Versorgungs- und Handelsbereich) auf diejenigen, die durch Fokussierung auf die Vermittlung der immateriellen Kulturgüter schwächere Umsatzmöglichkeiten haben (Handwerkende und Darstellende), auch hier die Professionalität (statt „Hobby“) gewährleistet. Zudem betreibt der Verein einen eigenen Schankbetrieb auf den Märkten, dessen Gewinn ausschließlich zur Förderung immaterieller Kulturgüter im Sinne des Vereinszwecks verwendet wird und damit von ökonomischer Gewinnorientierung losgelöste Marktplanungen ermöglicht.

### b) Weitergabe von Wissen und Können

*Bitte erläutern Sie, welches spezifische Wissen und Können im Rahmen der Kulturform genutzt und weitergegeben wird. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Ars Vivendi nutzt das breite Interesse an erlebten Geschichtsdarstellungen zur Vermittlung vielfältiger erlernter traditioneller Kulturtechniken und kultureller Wissensbestände. Damit versteht sich Ars Vivendi als ein Bestes Praxisbeispiel für den Erhalt Immateriellen Kulturerbes. Durch die Inszenierung von historischen Märkten und (Stadt-)Festen schafft Ars Vivendi einen Rahmen, in dem unterschiedlichste Trägerinnen und Träger aus dem Bereich des Immateriellen Kulturerbes ihr Wissen und Können durch spielerische historische Geschichtsdarstellungen („Living History“) vermitteln können. Durch die gemeinsame Rahmung können Zusammenhänge anschaulich vermittelt werden. Der Eventcharakter trägt dazu bei, breite Bevölkerungsschichten auf niederschwellige Art und Weise anzusprechen und einzubinden. Neben vorführenden Darstellungen von Künstlern und Handwerkenden werden gezielt Kulturschaffende gefördert, die Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene anbieten: Zum Kulturprogramm gehören beispielsweise Märchenerzählende und offene Markttänze ebenso wie die Möglichkeiten der Teilnahme an traditionellen Kinderspielen, Scheibentöpfeln und Schmieden oder auch die Fertigung eines eigenen Seils.

Um auf dem Markt geschaffenes Interesse an tradierten kulturellen Ausdrucksformen und Kulturtechniken zu vertiefen, hat Ars Vivendi sein Angebot um Werkstattkurse erweitert. Angegliedert an längere Veranstaltungen oder/und in Kooperation mit Schulen, Vereinen oder Bildungsträgern können mehrstündige Kurse besucht werden, die auf dem Markt erlebtes vertiefen – von Färben mit Pflanzenfarben oder der Destillation ätherischer Öle über Korbflechten oder das Spinnen mit der Handspindel bis zu Chorgesang oder Einführungen in das Dudelsackspiel.

### c) Entstehung und Wandel

*Geben Sie bitte an, wann und wie die Kulturform entstanden ist, wie sie sich im Laufe der Zeit verändert hat, und wie sie von Generation zu Generation weitergegeben wird und damit Kontinuität vermittelt. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Ars Vivendi vereint als bestes Praxisbeispiel unterschiedliche lebendige Traditionen und Ausdrucksformen, von denen verschiedene bereits als Immaterielles Kulturerbe anerkannt sind.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommt es meist durch Tourismus- und Stadtmarketing sowie Gewerbetreibende zur Neuaneignung früherer lokaler Markt- und Festtraditionen. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts findet ein regelrechter „Geschichtsboom“ statt. Die identitätsstiftende Funktion der Aneignung von Geschichte und historischen Kulturgütern zeigt sich auch an den ursprünglich aus dem anglo-amerikanischen Raum stammenden „Living History“ Darstellungen. Seit den 1960er Jahren hatte sich eine alternative Folkszene gebildet, die nach historischen Musik- und Liedtraditionen fragte und sich für die lebendige Aneignung und Neuinterpretation begeisterte. In dieser Szene lagen nicht nur die Wurzeln einiger Gründer von Ars Vivendi, sondern aus dieser Szene heraus entstanden (beeinflusst von Living History Darstellungen) schließlich um 1980 herum die ersten Mittelaltermärkte. Diese entwickelten in den 1980ern und 1990er Jahren eigene, ausdifferenzierte Ausdrucksformen. Seit den 1990er Jahren kam es zu einer steigenden Beliebtheit mittelalterlicher Märkte und damit verbundenen ökonomischen Interessen an diesen als Eventform. Es bildete sich eine kommerzielle Konkurrenzsituation, die es immer schwerer werden ließ, auch kulturelle Inhalte zu finanzieren die vordergründig weniger Zugkraft besitzen. Parallel zur Kommerzialisierung sank die finanzielle Förderungsbereitschaft der Städte und Kommunen. Aus dieser spannungsgeladenen Situation heraus gründete sich 2006 der Verein Ars Vivendi um Strukturen zu schaffen mit denen generationsübergreifend und möglichst unabhängig von kommerziellen Erwägungen die Tradierung Immateriellen Kulturgutes in diesem Rahmen gewährleistet werden kann.

### d) Reflexion der Geschichte und der Entwicklung

*Bitte gehen Sie nachfolgend kritisch-reflektierend auf die Geschichte der Kulturform ein. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere das 20. Jahrhundert mit der Zeit des Nationalsozialismus, sowie ggf. der sowjetischen Besatzungszeit und der SED-Herrschaft in der Deutschen Demokratischen Republik. Sofern vorhanden, gehen Sie bitte auch auf thematische Bezüge zu Kolonialismus, Kriegen, Migration u.ä. ein. Thematisieren Sie ebenfalls – falls zutreffend – aktuelle gesellschaftliche Debatten oder Kontroversen im Zusammenhang mit der Ausübung der Kulturform. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Die identitätsstiftende Darstellung lebendiger Geschichte als auch die Inszenierung historischer Festkultur ist kein alleiniges Phänomen der letzten Jahrzehnte. Besonders seit dem 19. Jahrhundert wurde die Darstellung historischer Geschichte durch Festumzüge aber auch die vermeintliche Wiederbelebung scheinbar vormoderner Feste und Bräuche populär. Vor dem Hintergrund der radikalen Wandlungsprozesse der Moderne wurde das, was gegenwärtig als Immaterielles Kulturerbe verhandelt wird oftmals stark idealisiert und romantisierend als Ausdruck einer überzeitlichen „Volksseele“ gedeutet. Damit kam es zur Funktionalisierung traditioneller Kulturtechniken und Ausdrucksformen für identitätspolitische Abgrenzungsstrategien des vermeintlich „Eigenen“ vom „Fremden“, was im 20. Jahrhundert einen Höhepunkt in der nationalsozialistischen Kulturpolitik fand.

Ars Vivendi ist sich bewusst, dass ethnisierende und ausschließende Vorstellungen in Verbindung mit Formen Immateriellen Kulturerbes auch heute noch bestehen und politisch genutzt werden. Ars Vivendi verbindet bei seinen Veranstaltungen den Ansatz der Living History daher bewusst mit offen sichtbaren Formen kreativ-lebendiger Aneignung und will keine einseitig idealisierten und hermetischen Geschichtsbilder festigen. Dadurch, dass Ars Vivendi professionelle heutige Trägerinnen und Träger traditioneller Kulturtechniken als darstellende Akteure wünscht, zeigt das Projekt, dass Kulturerbe keineswegs starr ist, sondern permanentem Wandel unterliegt. Zugleich bindet der Verein bewusst erzählte Inszenierungen ein, die Länderübergreifenden Austausch in historischen Epochen darstellen.

Ars Vivendi lebt von der Beteiligung seiner mittlerweile über 100 Mitglieder, die selbst verschiedene kulturelle Hintergründe vereinen. Debatten über grundlegende Entscheidungen und Reflexionen gemeinsamer Projekte sind fester Bestandteil des jährlich mehrtägigen Plenums der Mitglieder im Frühjahr.

### e) Wirkung

*Beschreiben Sie bitte, welche Wirkung die Kulturform außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n hat. Falls vorhanden, nennen Sie Aktivitäten des Kunstschaffens und der Populärkultur, die auf die Kulturform Bezug nehmen. Falls anwendbar, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung der Kulturform eine Rolle spielen. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Historische Märkte als moderne Veranstaltungsform erleben besonders in Form von „Mittelaltermärkten“ seit den 1990er Jahren eine enorme Popularität. Als beliebtes Freizeitvergnügen erreichen die Märkte viele Menschen aus sehr unterschiedlichen sozialen Milieus und diversen Altersgruppen. Frühere Marktmusikgruppen wie „In Extremo“, „Corvus Corax“ oder „Saltatio Mortis“ fanden den Weg in die Musikcharts und popularisierten dadurch nicht nur historische Musikinstrumente wie Sackpfeifen/Dudelsäcke sondern auch die Märkte selbst. Diese Popularität nutzend, verknüpft Ars Vivendi das Erlebnis „Mittelaltermarkt“ bewusst mit vermittelnden Darbietungen vielfältigen immateriellen Kulturerbes und erreicht damit jährlich über 100.000 Menschen (Vgl. dazu die Antwort auf Frage 10 c). Nicht nur regelmäßige Medienberichte zu den einzelnen Veranstaltungen, sondern auch zahlreiche Dokumentationen von Besuchern in den digitalen Medien zeugen von gelungener Außenwirkung der Veranstaltungen von Ars Vivendi. Zahlreiche Stammgäste nehmen vertiefende Kursangebote wahr; einige werden Praktikanten bei Akteuren und später selbst Trägerinnen und Träger überlieferter Kulturtechniken. Andere nutzen die Möglichkeit sich mit Ars Vivendi kooperierenden Reenactmentgruppen anzuschließen und dort traditionelle Kulturtechniken an der Schwelle zur experimentellen Archäologie zu vertiefen. Aus vielen Projekten, entstanden langfristige Kooperationen mit lokalen Akteuren und jährlich wiederkehrende Veranstaltungen.

### f) Europabezug

*Bitte erläutern Sie, falls vorhanden, mit welchen Traditionen die Kulturform in anderen europäischen Ländern in Verbindung steht, wie sich dies auf die Entwicklung der Kulturform auswirkt(e) und welche Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit heute bestehen. (zwischen 1200 und 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Als ortsunabhängiges Projekt ist für Ars Vivendi von Beginn an der Austausch mit internationalen Handwerkenden und Kulturschaffenden eine feste Säule der gemeinsamen Arbeit.

Ars Vivendi beteiligt sich auf europäischer Ebene aktiv in der Confédération Européenne des Fêtes et Manifestations Historiques (CEFMH) und ist dessen Leistungserbringer. Die Gründung der CEFMH entstand aus dem Bedürfnis, über die eigenen Landesgrenzen hinauszublicken und die europäische Bevölkerung für die weit über 1.000 historischen Feste in Europa zu interessieren und den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern.

Ars Vivendi beteiligt sich in diesem Sinn regelmäßig an historischen Festen im europäischen Raum und lädt selbst befreundete Projekte zu eigenen Veranstaltungen ein.

Regelmäßig beteiligt sich Ars Vivendi aktiv beim Mastroquirato in Lanciano (Italien), dem Fêtes Historiques in Vannes (Frankreich) und dem „Vestingsspektakulum“ Bourtange (Niederlande). Daneben entsendet Ars Vivendi einzelne Delegierte zu verschiedenen europäischen Kongressen und historischen Festen um bestehende Kontakte zu pflegen und zu intensivieren.

## 7. Gemeinschaften und Gruppen sowie Art ihrer Beteiligung

### a) Eingebundene Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen

*Nennen Sie bitte die Kulturerbeträger/innen und ihre Aktivitäten. Nennen Sie ggf. ihre Organisationsform, die ungefähre Zahl der heute Praktizierenden sowie deren Bedeutung für den Erhalt der Kulturform. (zwischen 1400 und 2400 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Die Projekte von Ars Vivendi e.V. leben von der Beteiligung sehr unterschiedlicher Einzelpersonen und Gruppierungen. Dem Verein selbst gehören derzeit über 100 Mitglieder verschiedener Generationen an, sie bilden den inneren Kern des Projektes: Handwerkende (etwa aus dem Leder-, Schreiner-, Schmiede-, Töpfer-, Färber- und Bäckerhandwerk), Kulturschaffende (Schauspielende, Gaukler, Musiker\_innen, u.a.), Handelnde und Dienstleistende (etwa Salzsieder, Kinderspiele, Gewürzhandel) sowie einige unterstützende Einzelpersonen und Akteure aus der Reenactmentszene. Die meisten Mitglieder üben die dargestellten Kulturtechniken hauptberuflich in Selbstständigkeit aus und haben dementsprechende Ausbildungen, bzw. langjährige Erfahrungen in ihren Berufen. Neben dieser Personengruppe ist es Ars Vivendi wichtig, auch Personengruppen aus dem Amateurbereich in die Projekte zu integrieren. Diese rekrutieren sich aus örtlichen Vereinen und Einzelinteressierten. Hinzu kommen ausgesuchte Reenactmentgruppen die einen wichtigen Anteil an der Atmosphäre der Märkte haben. Diese Gruppen sind v.a. in der Ars Vivendi nahestehenden "IG Heerlager" (Interessengemeinschaft zur Organisation und Förderung von höheren Qualitätsstandards innerhalb der Heerlagerszene) organisiert, was einen partnerschaftlichen Austausch sichert. Da die Projekte von Ars Vivendi nicht an einen Ort gebunden sind, bestehen vielfältige lokale Kooperationen mit Städten und Kommunen, Museen, Vereinen und anderen Veranstaltern (vgl. dazu die Antwort auf die Frage 10b). An einzelnen Veranstaltungen sind im Durchschnitt 120 Akteure, an größeren Veranstaltungen bis zu 400 Akteure beteiligt. Zudem wird die Bevölkerung selbst aus ihrer Besucherrolle heraus aktiv in das Marktgeschehen mit eingebunden. Dadurch werden jährlich zehntausende Menschen zu Rezipienten und Kommunikatoren der auf den Märkten vermittelten und erlebten historischen Kulturgüter.

### b) Zugang und Beteiligung an der Kulturform

*Bitte erläutern Sie, ob die Teilnahme an der Kulturform allen Interessierten grundsätzlich offensteht. Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. (zwischen 800 und 1600 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Die von Ars Vivendi durchgeführten oder unterstützten Projekte stehen grundsätzlich allen Personen ohne Unterschied des Geschlechts, des Bildungsstandes, der kulturellen Herkunft, des Alters und der Religionszugehörigkeit offen. Das Anliegen von Ars Vivendi ist, durch ein niederschwelliges Angebot möglichst breite und heterogene Bevölkerungsgruppen zu erreichen und ihnen die vielfältigen traditionellen Kulturtechniken und Überlieferungen auf kreativ-lebendige Weise zu vermitteln, ohne dabei eine reine „Show“ zu bieten. So achtet der Verein bei seinen Mitgliedern auf eine qualitativ anspruchsvolle Darstellung und Vermittlung der jeweiligen Fertigkeiten und fördert insbesondere Kulturschaffende, die auch heute beruflich Trägerinnen und Träger traditioneller Kulturtechniken sind. Derzeit wird im Plenum die Einführung transparenter Gütekriterien für darstellende Akteure diskutiert. Dabei hat sich gezeigt, dass eine qualitätsvolle Vermittlung keineswegs an spezifische Bildungsabschlüsse oder Herkunftsmilieus gebunden ist. So steht der Verein grundsätzlich allen Personen offen, die Interesse an der wertschätzenden Förderung, dem lebendigen Bewahren und Vermitteln historischer Kulturgüter durch lebendige Geschichtsdarstellungen haben.

### c) Beteiligung an der Bewerbung

*Beschreiben Sie bitte, in welcher Form sich die Trägerinnen und Träger der Kulturform an dieser Bewerbung beteiligen konnten und wie diese Möglichkeiten genutzt wurden. Sind ggf. Kontakte zu anderen Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen aufgenommen worden? (zwischen 1400 und 2400 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Da Ars Vivendi als Verein ein solidarisches Gemeinschaftsprojekt ist, sind die Überlegungen für eine erste Bewerbung 2017/18 zunächst im großen Plenum positiv diskutiert worden. Aus dem Plenum heraus bildete sich eine eigene AG. Kontakte wurden zur Interessensgemeinschaft Heerlager, welche verschiedene Amateurgruppen aus dem Bereich Reenactment vertritt, sowie dem Marktveranstalter Fogelvrei Produktionen aufgenommen. An lokalen Kooperationspartnern fand ein Austausch mit dem Museum im Zeughaus Vechta statt, das ebenfalls Kurse in alten Handwerkstechniken anbietet und bei dem wir jährlicher Kooperationspartner der „Burgmannentage“ sind. Außerdem mit dem lokal arbeitenden Verein Katharinenmarkt zu Hoya e.V. – Verein zur Förderung und Darstellung historischer Kultur, zu dem seit Jahren enge Verbindungen bestehen. Darüber hinaus bestand enger Austausch mit der deutschen Arbeitsgemeinschaft Arge Historica (dem Ars Vivendi als assoziiertes Mitglied angehört) und dem europäischen Dachverband Confédération Européenne des Fêtes et Manifestations Historiques (CEFMH). Bei diesem Austausch wurde die Einzigartigkeit des Projekts Ars Vivendi gegenüber anderen Marktveranstaltern deutlich – nicht nur aufgrund seiner Grundidee der Vermittlung historischen Kulturguts über Marktprojekte, sondern zugleich durch das Konzept des solidargemeinschaftlichen Zusammenschlusses verschiedener professioneller Trägerinnen und Träger traditioneller Kulturtechniken, seiner Mobilität und seiner Vision europäischer Zusammenarbeit. Ars Vivendi unterscheidet sich mit diesem Programm sowohl von kommerziellen als auch von ortsgebundenen Veranstaltern. Zudem unterscheidet sich Ars Vivendi von einigen sehr ambitionierten Anbietern aus dem Reenactmentbereich, denen es um eine möglichst authentische Darstellung spezifischer historischer Epochen und Ereignisse geht, während Ars Vivendi die kreativ-lebendige Darstellung von Geschichte eher als Werkzeug zur Vermittlung traditioneller Kulturtechniken nutzt.

Der zweite Bewerbungsveruch wurde mit den verschiedenen Vereinsmitgliedern und einigen Kooperationspartnern kritisch besprochen. Beratungen erfolgten besonders durch Benjamin Hanke von der Geschäftsstelle der Deutsche UNESCO-Kommission für das Immaterielle Kulturerbe sowie durch Dr. Helmut Groschwitz als wissenschaftlichen Mitarbeiter der Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe Bayern.



## 8. Risikofaktoren für die Erhaltung der Kulturform

*Nennen Sie bitte etwaige Risikofaktoren, welche die Weitergabe, Praxis und Anwendung der Kulturform gefährden könnten. Hierbei sind auch mögliche Folgen einer Eintragung in ein Verzeichnis zu berücksichtigen. (zwischen 1500 und 3000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Trotz oder vielleicht auch wegen des anhaltenden Booms der Attraktivität historischer Events in ihrer identitätsstiftenden Funktion in Zeiten radikaler globaler Wandlungsprozesse, sind Projekte dieser Art stark ökonomischen Zwängen unterworfen. Will man wie Ars Vivendi solche Veranstaltungen als Chance begreifen, auf niederschwelliger Ebene historisches, identitätsstiftendes Kulturgut auf kreative und zugleich fundierte Art und Weise lebendig zu halten und zu vermitteln, bedarf es der symbolischen Sichtbarmachung der Einzigartigkeit dieses Projektes. Gerade traditionelle Handwerkende, aber auch „leisere“ Kulturschaffende wie Märchenerzählende, Puppentheater oder Musiker mit historischen Instrumenten haben es schwer, in Selbstständigkeit arbeiten und leben zu können. Fragen wie „Welch ein schönes Hobby, was machen Sie denn beruflich?“ sind keine Seltenheit und Zeugen von der prekären Situation mancher traditionellen Handwerk- und Kulturschaffenden. Die Akteure von Ars Vivendi hinterfragen kritisch, ob das damit verbundene vielfältige immaterielle Kulturerbe lebendig erhalten bleiben kann, wenn es in einigen Bereichen nur noch durch das Hobby kultiviert wird.

Marktwirtschaftliche Zwänge bestehen für alle Marktakteure, wenn sie sich die Zeit nehmen wollen, etwas von ihren Fertigkeiten und Wissen zu vermitteln, statt rein ökonomisch auf Gewinnmaximierung ausgelegt zu sein. Die bei Ars Vivendi gelebte Solidargemeinschaft ist ein tragfähiges Modell, Kooperationspartnern wie Städten und anderen Veranstaltern aber nicht unbedingt einfach zu vermitteln. Von einer Eintragung in das Register Guter Praxisbeispiele erhofft sich der Verein das notwendige symbolische Kapital für seine Arbeit und zugleich die Hoffnung, dass sich auch andere Projekte dieser Art bilden könnten, mit denen über die bestehenden Dachverbände Arbeitsgemeinschaft Arge Historica und der Confédération Européenne des Fêtes et Manifestations Historiques (CEFMH) in einen kreativen Austausch für den Erhalt immateriellen Kulturerbes über historische Veranstaltungen getreten werden kann.

Aufgrund der über 30-jährigen Markterfahrung einiger Akteure wird die Gefahr einer Überalterung reflektiert. Hier zählt Ars Vivendi auf den generationsübergreifenden Austausch und glaubt gerade durch die Betonung der kreativ-lebendigen Weitergabe von Kulturgütern diesem entgegenzuwirken.

## 9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Immateriellen Kulturerbes

*Bitte stellen Sie dar, welche Maßnahmen von den Trägerinnen und Trägern der Kulturform umgesetzt wurden bzw. werden, um den Fortbestand des Immateriellen Kulturerbes zu sichern und welche Maßnahmen für die Zukunft geplant sind. Erhaltungsmaßnahmen dienen der Bewusstseinsbildung, der Förderung, der Weitergabe, insbesondere durch schulische und außerschulische Bildung, der Ermittlung, der Dokumentation, der Erforschung, der Aufwertung sowie der Neubelebung verschiedener Aspekte des Kulturerbes. (zwischen 2000 und 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Die Frage nach der Erhaltung und kreativen Weitergabe immateriellen Kulturerbes ist Kern der Arbeit von Ars Vivendi - Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung historischen Kulturgutes. Aus diesem Grund bewirbt sich der Verein um die Aufnahme in das bundesweite Register Guter Praxisbeispiele der Erhaltung immateriellen Kulturerbes.

Ars Vivendi vereint als bestes Praxisbeispiel sehr unterschiedliche lebendige kulturelle Traditionen und Ausdrucksformen, von denen verschiedene bereits als Immaterielles Kulturerbe anerkannt sind (etwa das Flechthandwerk, die Falknerei oder das Märchenerzählen). Ars Vivendi führt dessen Trägerinnen und Träger zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammen und über die kreative Inszenierung historischer Märkte und Feste Immaterielles Kulturerbe für ein breites Publikum erlebbar macht.

Aus der Mittelaltermarktszene kommend, entdeckten die Gründungsakteure des Vereins, das historische Märkte vielfältige Formen des Kulturerbes beinhalten und zugleich als neuzeitliches Freizeitevent ein sehr niederschwelliges Angebot der Vermittlung bieten. Die Märkte sind eine Form dargestellter Geschichte/Living History bzw. Geschichtstheaters. In diesem Sinn geht es nicht um ein scheinbar „authentisches“ Darstellen vergangener Epochen und scheinbar durch die Zeit hindurch unveränderter Kulturgüter. Dies wären Fiktionen. Da immaterielles Kulturerbe stets Wandlungsprozessen unterworfen war und ist und von kreativer Aneignung und Weitergabe lebt, ist denjenigen, deren berufliche Profession dies ist, deutlich bewusst. Die Akteure von Ars Vivendi leben selbstverständlich in der Gegenwart und begreifen die auf den Märkten dargestellte Geschichte vielmehr als eine Form von „kreativem Anachronismus“, bei der Geschichte und historische Kulturgüter mit ihren identitätsstiftenden Funktionen aus der heutigen Perspektive heraus interpretierend angeeignet, dem breiten Besucherpublikum dargestellt und vermittelt werden.

Durch die Demonstration, dass traditionelles Handwerk und Kulturschaffen auch heute noch von realen Berufen ausgeübt werden kann, finden sich immer wieder Praktikant\_innen bei den jeweiligen Akteuren. Manche wurden hierüber bereits selbst wieder Teil des Projekts.

Über die Vermittlung mittels inszenierter historischer Feste und Märkte hinaus bietet Ars Vivendi Werkstattangebote für Schulen, Vereine und Bildungsträger an.

Ars Vivendi steht als Veranstalter in regelmäßigem sehr engen Austausch mit der Presse und betreibt gezielte Pressearbeit im Rahmen der jeweiligen Veranstaltungen. Zugleich zeigt die Presse selbst reges Interesse an den Projekten. Dabei wird Ars Vivendi aufgrund der Marktpräsenz vermehrt auch als Anlaufstelle zu Fragen historischer Darstellung, Geschichts- und Kulturvermittlung von Medien wahrgenommen. Die Einzelprojekte werden meist durch eine rege Berichterstattung begleitet (vgl. dazu den Bereich Dokumentation sowie eine Auswahl aus der Presseschau unter [www.arsvivendi-online.eu](http://www.arsvivendi-online.eu)). Zudem ist Ars Vivendi in den sozialen Medien aktiv vertreten.

## 10. Vorschlag für das Register Gute-Praxis-Beispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes

*Unter „Gute-Praxis-Beispiele“ sind spezifische Erhaltungs- und Entwicklungsprogramme zu verstehen, deren Grundlage lebendige Kulturformen sind. Gute-Praxis-Beispiele sollen zum Nachahmen anregen. Alle vorstehenden Punkte, die fachlichen Begleitschreiben und Fotos sollten in diesem Fall stärker auf das spezifische Erhaltungs- und Entwicklungsprogramm als auf die konkrete Kulturform Bezug nehmen.*

### a) Hintergrund, Ziele und konkrete Erhaltungsmaßnahmen

*Bitte stellen Sie das Programm, Projekt bzw. die Tätigkeit vor. (zwischen 2000 und 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen)*

Ars Vivendi - Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung historischen Kulturgutes e.V. entstand 2006 als solidarischer Zusammenschluss von Handwerkenden, Kulturschaffenden und gleichgesinnten Marktfahrenden. Ziel ist es, über die kreative Inszenierung historischer Märkte und Feste die Vielfalt kulturellen Erbes – eingebunden in einen identitätsstiftenden Gesamtkontext erlebbarer Geschichte – auf kreativ-lebendige Weise zu erhalten, wertschätzend zu vermitteln und für breite Bevölkerungskreise erfahrbar zu machen.

Als reisendes Projekt wird an verschiedenen Orten unter Bezugnahme auf spezifische lokale Aspekte (Bauwerke, Geschichte, Ereignisse) und in Kooperation mit lokalen Akteuren, die Vielfalt immateriellen Kulturerbes durch Marktinszenierungen im Sinne erlebter Geschichte/Living History vermittelt. Damit trägt das Projekt zugleich zur Revitalisierung materieller wie immaterieller lokaler Kulturgüter bei und motiviert örtliche Träger. Der Verein steht im engen Austausch mit nationalen wie internationalen Partnern.

Die Besucher können selbst interaktive Protagonisten der inszenierten Erlebniswelt gemeinsamer Geschichte werden. Neben der Vorführung und Vermittlung von traditionellen Handwerksfertigkeiten gehören zur Gesamtinszenierung Gemeinschaftstänze, Musik auf historischen Instrumenten, Gesang, Bühnenschauspiel oder Märchenerzählen sowie das Aufgreifen und Neuinterpretieren spezifischer lokaler und jahreszeitlicher Bräuche.

Die Mehrheit der Vereinsmitglieder von Ars Vivendi übt ihre Tätigkeiten hauptberuflich in Selbstständigkeit aus und verfügt über dementsprechende Ausbildungen bzw. (etwa bei Handwerken, in denen es diese nicht mehr gibt) langjährige Erfahrungen in ihrem Beruf. Hierdurch wird die profunde Durchdringung traditioneller Kulturgüter gewährleistet, die notwendig ist, um Wissen und Fertigkeiten nicht nur zu erhalten, sondern auch kreativ-lebendig zu entwickeln und zu vermitteln. Vermittlung umfasst dabei das Sichtbarmachen und unmittelbare Erleben auf Märkten und bei vertiefenden Kursangeboten (an Märkte, Schulen und Museen angebundene „Werkstätten“). Hinzu kommt die Möglichkeit langfristiger Bindung an Marktakteure zur tiefgreifenderen Vermittlung von kulturellen Fertigkeiten und Wissen (über Praktika oder auch über Anschluss an nahestehende Amateurgruppen).

Durch die „Eventisierung“ historischer Veranstaltungen sind Märkte und deren Akteure starken ökonomischen Zwängen unterworfen. Beides geht oftmals zu Lasten eines fundierten und zugleich kreativen Umgangs mit kulturellen Überlieferungen und deren Vermittlungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund gründete sich Ars Vivendi als eine Solidargemeinschaft: Das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure ermöglicht nicht nur, sich auszutauschen, wechselseitig voneinander zu lernen und zugleich die vielfältigen Fähigkeiten und Wissensbestände der einzelnen Akteure für gemeinschaftlich erarbeitete Projekte nutzbar zu machen (hierzu dient insbesondere das jährliche, einwöchige Plenum im Frühjahr), sondern auch die gegenseitige Unterstützung.

So werden Kulturschaffende und Handwerkende mit eher geringen Einnahmemöglichkeiten durch die Mehreinnahmen der umsatzstarken Stände querfinanziert. Zudem unterhält der Verein einen eigenen Schankbetrieb, der nicht nur gemeinschaftliches Kommunikationszentrum ist sondern dessen Einnahmen auch ausschließlich dem Vereinszweck dienen. Dadurch ist es möglich, als Marktveranstalter nicht gewinnorientiert, sondern an der Vermittlungsqualität orientiert, nachhaltig arbeiten zu können.

Diese Form von Erhalt und Vermittlung immateriellen Kulturerbes entspricht in besonderer Weise den Grundsätzen des Übereinkommens der UNESCO und kann modellhaftes Beispiel aus der Praxis für die Praxis sein.

Nur auszufüllen, wenn es sich um ein Gute-Praxis-Beispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes handelt (s. Kriterien im Merkblatt zur Bewerbung, IV.).

## **b) Zusammenarbeit**

*Bitte beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit den Partnern der Erhaltungsmaßnahmen auf lokaler, regionaler und/oder nationaler sowie ggf. internationaler Ebene. (zwischen 2000 und 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen).*

Als Gemeinschaft bietet Ars Vivendi den Rahmen für eine Zusammenarbeit von gleichberechtigten Partnern. Hierzu gehören selbstständige Handwerker\_innen, Kulturschaffende und Marktfahrende. Daneben ist dem Projekt die Integration von Gruppen aus dem Amateurbereich wichtig, die sich darstellender Geschichte und der Vermittlung historischer Kulturgüter widmen. Diese sind in der vereinsnahen Interessensgemeinschaft Heerlager organisiert, die den partnerschaftlichen Austausch sichert. Als mobiler Verein ist Ars Vivendi bewusst nicht lokal gebunden, sondern strebt nach Zusammenarbeit mit unterschiedlichen lokalen Partnern. Hierzu gehören Städte und Kommunen, Museen und regionale Vereine sowie andere Marktveranstalter. Einen Schwerpunkt bildet dabei der norddeutsche Raum, insbesondere Niedersachsen. Aufgrund seiner Mobilität und ideellen Ausrichtung erreicht der Verein auch Kommunen im strukturschwachen ländlichen Raum. Teilweise sind dies einmalige Projekte, insbesondere bei Stadtfesten zu Jubiläumsfeiern: etwa die 1075-Jahr-Feier von Niederndodeleben in Sachsen-Anhalt, die 700 Jahrfeier von Bargtheide in Schleswig-Holstein oder die 1050 Jahrfeier von Heeslingen, Niedersachsen. Vielfach bildeten sich aus der Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren regelmäßig wiederkehrende Märkte und Feste. Zu nennen wäre etwa das jährliche Burgspektakel Bad Bodenteich in Zusammenarbeit mit Fogelvrei Produktionen und der dortigen Kurverwaltung. Außerdem die in Kooperation mit dem Museum Zeughaus Vechta durchgeführten „Burgmannentage“ oder auch die Zusammenarbeit mit dem regionalen Katharinenmarkt zu Hoya e.V. - Verein zur Förderung und Darstellung historischer Kultur. Zudem arbeitet Ars Vivendi mit verschiedenen Marktveranstaltern zusammen und schließt sich mit seinem Kulturprogramm bestehenden Veranstaltungen an. Hier wären beispielsweise das Hafenfest in Oldenburg (Niedersachsen) oder der Ostermarkt des Museumsdorfes Düppel zu nennen. Intensive Kooperation besteht mit dem Marktveranstalter Fogelvrei, wo Ars Vivendi etwa jährlich als Partner der Ritterfestspiele in Dornum beteiligt ist und dort begleitende Kursprogramme, die „Dornumer Werkstätten“, anbietet. Beim Bremer Schlachtezauber entwickelte Ars Vivendi in Zusammenarbeit mit City Marketing, der Bremer Tourismuszentrale, dem Schlachteverband und Fogelvrei Produktion eine inzwischen bundesweit bekannte, maritim geprägte Veranstaltung mit einer Besucherzahl von 1,2 Millionen. Neben handwerklichen Darbietungen gestaltet der Verein zu diesem fünföchigen Fest auch Kinder- und Familientage sowie Schulklassenführungen. Der Austausch mit Künstlern des europäischen Netzwerks kann hier aufgrund der 30-tägigen Veranstaltungsdauer gepflegt werden. Eine Kooperation besteht u.a. mit der Companhia de Teatro Vivarte aus Portugal, mit denen intensiver Kulturaustausch im Sinne künstlerischer Entwicklung stattfindet. Darüber hinaus arbeitet Ars Vivendi mit verschiedenen Schulen, Vereinen und Museen für kleinere Projekte und Kursprogramme zusammen. Zu nennen wären beispielhaft die Mauritius Schule Ebstorf, das Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte An der Gete Bremen oder die BEGU Lemwerder. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Arge Historica - Deutsches Netzwerk für historische Feste und Veranstaltungen und eng verbunden mit der Confédération Européenne des Fêtes et Manifestations Historiques (CEFMH) fördert Ars Vivendi europaweite Begegnungen und Austausch. So ist das Projekt regelmäßig teilnehmender Partner des "Il Mastrogiurato" in Lanciano (Italien), des Festungsspektakels Bourtange (Niederlande) oder des „Fetes historiques“ in Vannes (Frankreich). Die Akteure von Ars Vivendi begreifen den Austausch mit gleichgesinnten Gruppierungen als Bereicherung bei der kreativ-lebendigen Bewahrung kulturellen Erbes und wünschen sich, dass ihr Konzept als Gutes Praxisbeispiel anderen Gruppierungen Anregungen geben möge und damit künftige neue Partnerschaften begründen kann.

Nur auszufüllen, wenn es sich um ein Gute-Praxis-Beispiel der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes handelt (s. Kriterien im Merkblatt zur Bewerbung, IV.).

### c) Effektivität

*Inwiefern trägt das Programm, Projekt bzw. die Tätigkeit zur Erhaltung immateriellen Kulturerbes bei, regt zum Nachahmen an und kann beispiel- bzw. modellhaft für die Erhaltung Immateriellen Kulturerbes sein? Bitte geben Sie konkrete nachprüfbare Ergebnisse an (zwischen 2000 und 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen).*

Über die Inszenierung historischer Märkte werden vielfältige Formen immaterieller Kulturgüter Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Herkunft vermittelt. Wie benannt gehören hierzu traditionelle Handwerksfertigkeiten, darstellende Künste, mündlich überlieferte Ausdrucksformen sowie (lokale) Bräuche, Rituale und Feste. Auch Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum können über historische Märkte vermittelt werden. Damit bieten die Veranstaltungen von Ars Vivendi eine einzigartige Möglichkeit der Zusammenarbeit von Akteuren aus unterschiedlichsten Bereichen Immateriellen Kulturerbes, die beispielhaft ist und zum Erhalt Immateriellen Kulturerbes beiträgt.

Das heterogene Bevölkerungsgruppen über Inszenierungen dieser Art auf niederschwellige Art angesprochen werden können, zeigt die andauernde Popularität von historischen Märkten und historischen Festen. Die Besuchenden werden in das Marktgeschehen direkt kommunikativ und emotional eingebunden, wodurch eine Atmosphäre geschaffen wird, in der ohne Hemmungen Fragen gestellt werden können und aktives Mitmachen sehr leicht möglich wird.

Geschätzt erreicht das Projekt Ars Vivendi in diesem Sinn durchschnittlich 100.000 Menschen bei etwa 60 Veranstaltungstagen pro Jahr. Hierbei bildet der Schlachtezauber in Bremen, als jährlicher maritimer Wintermarkt mit 1,2 Millionen Besuchern im Jahr eine Ausnahme, bei der aufgrund der Besuchermassen der Erfolg des vermittelnden Aspektes nicht in dem Umfang einbezogen werden konnte, da dieser schwer abzuschätzen ist. Festzuhalten ist die oftmals langfristige Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, die zur Revitalisierung historischer Feste und Orte führt. Damit fördert das Projekt unmittelbar auch die wertschätzende Sichtbarmachung materieller Kulturgüter.

Erfolg zeigt sich nicht nur in der Wiederkehr der Besuchenden, die dann oftmals ebenfalls kostümiert erscheinen und sich so auch äußerlich als Teil des Festes begreifen, sondern ebenso in den zahlreichen Medienberichten sowie von Besuchenden privat im Internet veröffentlichten Fotoseiten und Videos. Die Akteure von Ars Vivendi können dabei teilweise auf über 30-jährige Markterfahrungen aufbauen. Durch die vielfältige Zusammenarbeit bleibt das Projekt selbst in kreativer Entwicklung, ohne dabei auf eine stabile Grundlage verzichten zu müssen.

Mit dem Perspektivwechsel von Ars Vivendi als Veranstalter kann historische Markt- und Festkultur als Schlüssel zur Vermittlung immateriellen Kulturerbes erfolgreich nutzbar gemacht werden: Die Ausgangsfrage des Vereins ist nicht, wie das Kulturerbe möglichst profitabel vermarktet werden kann, sondern wie die Vermittlungschancen des Immateriellen Kulturerbes qualitativ intensiviert werden können. Diese Perspektive kann nur aufgrund der solidarischen Querfinanzierung des Projektes eingenommen werden und stellt einen fundamentalen Unterschied zu kommerziellen Unternehmen dar. Dass dieses Konzept tragfähig ist, konnten die mittlerweile über zehnjährige Arbeit mit zahlreichen Referenzprojekten zeigen.

Die ungebrochene Popularität historischer Markt- und Festinszenierungen schuf eine große Zahl sehr unterschiedlicher Marktveranstalter und teilnehmender Akteure. Ihnen, aber auch bisher für sich allein stehender Trägerinnen und Trägern traditioneller Kulturtechniken kann und will Ars Vivendi ein gutes Praxisbeispiel sein.

## 11. Angaben zu den Verfassern/innen der fachlichen Begleitschreiben

Bitte tragen Sie jeweils folgende Informationen in die zwei Felder ein: Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer sowie fachlicher Hintergrund. Bitte beachten Sie unbedingt, dass diese zwei Schreiben von unabhängigen Personen mit einschlägiger Sachkunde im Bereich der Kulturform bzw. des Gute-Praxis-Beispiels verfasst werden müssen und jeweils nicht mehr als 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen dürfen (s. auch [Hinweisblatt für Verfasser von Begleitschreiben](#)).

### Angaben zum/zur Verfasser/in des fachlichen Begleitschreibens 1:

Prof. Dr. Sven Kommer

Institut für Erziehungswissenschaften an der RWTH  
Eilfschornsteinstr. 7  
D - 52056 Aachen  
sven.kommer@rwth-aachen.de  
Telefon: +49 241 80-93542

Professur für Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Technik- und Medienbildung am Institut für Erziehungswissenschaften. Verschiedene Forschungen und Veröffentlichungen zur "Mittelalter-Szene" und Mittelaltermärkten. 2008 bis 2011: Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Populäre Mittelalter-Konstruktionen in der deutschen ‚Mittelalter-Szene‘“ im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart“

### Angaben zum/zur Verfasser/in des fachlichen Begleitschreibens 2:

Dr. Marguerite Rumpf

Neustadt 6  
D- 35037 Marburg/Lahn  
marguerite.rumpf@goethe.de  
Telefon: +49 6421/892953

Europäische Ethnologin / Kulturwissenschaftlerin  
Referentin im Bereich Bildung und Diskurse in der Zentrale des Goethe-Instituts, München.  
Forschungsschwerpunkte u.a. zur Erlebnissgesellschaft und Mittelalterrezeption. Dazu verschiedene Forschungen und Veröffentlichungen.

## 12. Dokumentation der Kulturform

*Bitte geben Sie für alle eingereichten Foto-, Video- und Audiomaterialien den/die Rechteinhaber/in sowie eine knappe inhaltliche Beschreibung an. Sofern vorhanden, können Sie auch frei verfügbare Film- und/oder Tondokumente mit ihrer Quelle im Internet benennen. Quellen, Literatur, Dokumentationen bitte nicht im Original beifügen.*

Über die eingesandten Auswahlfotos (in Anlage) hinaus finden sich eine Fotodokumentationen verschiedener Veranstaltungen von Ars Vivendi sowie kurze Videoclips von Handwerksvorführungen unter <https://www.arsvivendi-online.eu/bildergalerien/> . Die Rechte an den dort veröffentlichten Fotografien liegen wenn nicht anders vermerkt bei Ars Vivendi e.V.

Ein ausgewählter Pressespiegel sowie Arbeitsberichte zu den bisherigen Veranstaltungen von Ars Vivendi und europäischen Austauschprojekten findet sich unter <https://www.arsvivendi-online.eu/nachberichte/presse.html>. Einen Überblick über bisherige Projekte findet sich unter <https://www.arsvivendi-online.eu/vergangene-projekte/>. Eine Auswahl von aktuellen Filmdokumentationen findet sich unter <https://www.youtube.com/channel/UCJvpqy2oZjwSgkDV7qBVA5w> (Filmrechte bei Jonas Jaromir Schmidt, Verwendungsrecht für Ars Vivendi liegt vor).

Privates Film- und Fotomaterial, welches exemplarisch die Perspektive der Marktbesuchenden zeigt, findet sich unter den Bezeichnungen der Marktveranstaltungen (bzw. allgemein Mittelaltermarkt) und den jeweiligen Ortschaften (z.B. Katharienmarkt Hoya, Ritterfest Dornum, Burgmannentage Vechta, Walpurgisnacht Bad Bodenteich) vielfach auf der Onlineplattform youtube.

Eine wissenschaftliche Literaturliste zur historischen Marktkultur, neuzeitlicher Mittelalterrezeption und dem Entstehen mittelalterlicher Märkte kann auf Wunsch zugesandt werden.

---

## 13. Ergänzungen und Bemerkungen

*Das sind beispielsweise Hinweise auf Bezüge der Kulturform bzw. der Trägergruppen/-gemeinschaften zu bereits bestehenden Eintragungen in Verzeichnissen des Immateriellen Kulturerbes.*

Wie mehrfach angemerkt, nutzt Ars Vivendi die Inszenierung historischer Märkte und Feste in Anlehnung an Living History als Möglichkeit, vielfältige Ausdrucksformen und Techniken Immateriellen Kulturerbes breiten Bevölkerungskreisen in einem stimmigen Gesamtrahmen zu vermitteln. So sind folgerichtig mehrere auf den Märkten erlebbare Kulturgüter bereits in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen bzw. stehen diesen nahe. Neben der Nähe zu historischen Stadtfesten gehören dazu etwa: Märchenerzählen, Flechthandwerk, Drechseln, manuelle Fertigung von mundgeblasenem Hohl - und Flachglas und die Deutsche Brotkultur, Vorführungen von Falknern und gemeinschaftlicher Gesang und Tanz.

Gerade die bereits erfolgten Anerkennungen mehrerer der in unserem Projekt bewahrten und vermittelten Kulturtechniken und Ausdrucksformen sehen wir als Bestätigung unserer Arbeit: Das Programm von Ars Vivendi schafft es, einen "großen Blumenstrauß" vielfältiger traditioneller Kulturtechniken und Ausdrucksformen niederschwellig und dennoch qualitativ populär erlebbar zu machen. Wir bewerben uns daher ausdrücklich um Aufnahme in das Register Guter Praxisbeispiele der Erhaltung Immateriellen Kulturerbes.

Wir bitten um Verständnis, dass einige der von uns benannten Aspekte mehrfach in der Bewerbung aufgegriffen wurden, da Sie uns in der Bewerbung um ein Gutes Praxisbeispiel bei mehreren Einzelfragen relevant erschienen.

## **Rechtliche Hinweise**

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes sowie – sofern geführt – in Verzeichnisse auf Landesebene.

Aus einer Aufnahme ergeben sich keine Rechtsansprüche gegenüber Bund, Ländern oder der Deutschen UNESCO-Kommission, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche oder anderweitige Förderung.

### **Wir/ich gewährleiste/n, dass**

- Gruppen, Gemeinschaften und Einzelpersonen, die die Kulturform oder das Gute-Praxis-Beispiel praktizieren, angemessen über die Bewerbung informiert und sich umfassend an der Erstellung dieser beteiligen konnten;
- die Ausübung der Kulturform oder des Gute-Praxis-Beispiels im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften der Bundesrepublik Deutschland steht;
- wir/ich bezüglich der Nutzung und Veröffentlichung der eingereichten Bild-, Film- und/oder Tondokumente folgender Vereinbarung zustimmen:

(i) Es wird vereinbart, dass sämtliche Rechte für die Nutzung, Veröffentlichung und ggf. Bearbeitung der im Rahmen der Bewerbung eingesendeten Fotos den am Verfahren beteiligten Stellen, insbesondere den zuständigen Ministerien der Länder und des Bundes, der Kulturministerkonferenz und der Deutschen UNESCO-Kommission, eingeräumt werden. Die am Verfahren beteiligten Stellen dürfen die Bilder ohne jede zeitliche, örtliche und inhaltliche Einschränkung ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien) publizistisch zu Zwecken der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwenden. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen.

(ii) Der Bildgeber garantiert über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

(iii) Der Bildgeber garantiert, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

(iv) Der Bildgeber garantiert, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

(v) Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person.

### **Wir/ich sind/bin damit einverstanden, dass**

- die Kulturform oder das Gute-Praxis-Beispiel in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes sowie – sofern geführt – in Verzeichnisse auf Landesebene aufgenommen werden kann;
- die Bewerbung mit allen vorhandenen Daten gegebenenfalls an die UNESCO weitergeleitet werden darf;
- die in der Bewerbung übermittelten Daten (inklusive der Fotos, Film- und Tondokumente) verarbeitet und an alle damit befassten Stellen, insbesondere die zuständigen Ministerien der Länder und des Bundes, die Kulturministerkonferenz und die Deutsche UNESCO-Kommission, übermittelt werden sowie ab dem Zeitpunkt einer Weiterleitung der Bewerbung an die Kulturministerkonferenz veröffentlicht werden dürfen.



## Hinweise zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Nichtberücksichtigung oder einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Absage bzw. Rücknahme der Bewerbung gelöscht.


Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung.

Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die jeweilige Stelle Ihres Bundeslandes, in dem die Bewerbung eingereicht wurde.

---

## **Ort, Datum und Unterschrift der Bewerbung**

*Ort, Datum und Unterschrift der Gemeinschaft/en, Gruppe/n und gegebenenfalls Einzelperson/en sowie aller unter Punkt 2 genannten Ansprechpartner/innen:*

Fahrenkron den 27.10.2019   
Ort, Datum (TT.MM.JJJJ) und Unterschrift

---

Ort, Datum (TT.MM.JJJJ) und ggf. weitere Unterschrift

---

Ort, Datum (TT.MM.JJJJ) und ggf. weitere Unterschrift

---

Ort, Datum (TT.MM.JJJJ) und ggf. weitere Unterschrift

---

Ort, Datum (TT.MM.JJJJ) und ggf. weitere Unterschrift